

Appell an die Präsidenten der Landesärztekammern und die Delegierten des 121. Deutschen Ärztetages

vom 8. bis 11.05.2018 in Erfurt

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Eine zunehmende Zahl von Umwelterkrankten findet bis heute keinen adäquaten Ansprechpartner, wenn es darum geht

- in vertretbarer Nähe zum Wohnort einen qualifizierten Umweltmediziner zu finden, der in der Lage und bereit ist,
- in für Chemikalien- und/oder Strahlungssensitive verträglichem Umfeld (Warte- und Behandlungsräume)
- anerkannte Krankheiten wie MCS, EHS, CFS zu diagnostizieren
- und zu attestieren

Stattdessen werden die Betroffenen in den meisten Fällen zu psychosomatischer Behandlung – (nicht immer grundsätzlich als begleitende Maßnahme abzulehnen) – aber mit oft völlig kontraproduktiver Medikation -weitergesandt.

Dies ist auch aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht nachvollziehbar, da ohne Diagnostik (und Beseitigung, Reduktion) der auslösenden Stressoren auch eine Rehabilitation und damit durchaus in vielen Fällen mögliche Wiedereingliederung in Arbeitsprozesse, (sei es auch nicht im bisherigen Tätigkeitsfeld, möglicherweise aber beispielsweise an einem Heimarbeitsplatz) verhindert wird.

Ursachen sind nach unserer Erfahrung

- eine unzureichende universitäre umweltmedizinische Ausbildung (nur unzureichender Faktor im Bereich "Arbeitshygiene und Umweltmedizin"), vor allem aber fehlende bzw. **nicht wahrgenommene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit im Bereich zertifizierter "klinischer Umweltmedizin"**(angeboten beispielsweise von EUROPAEM, www.europaem.eu), während die erfahrenen "klinischen" Umweltmediziner zunehmend das Pensionsalter bereits erreicht haben
- fehlende Anerkennung – Bezahlung umweltmedizinischer Leistungen durch die Kassen.

Fehlende Ausbildung kann auch nur die einzig erklärbare Ursache für Fehlentscheidungen bei Behördengutachten sein – nur 3 aktuelle Beispiele

- wenn z.B. ein Amtsarzt behauptet,

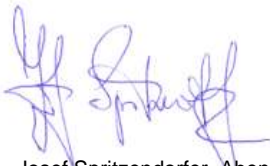
„es sei auch umstritten, ob allergische Reaktionen auf Formaldehyd über die Luft ausgelöst werden könnten. Sicher sei lediglich, dass dies bei Hautkontakt möglich ist.“ [Pressebericht](#)

- das Gesundheitsministerium in München feststellt:
Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen (?) führt die Exposition gegenüber luftgetragenen Duftstoffen, einschließlich solcher mit hautsensibilisierender Potenz (Kontaktallergene), weder zu einer allergischen Sensibilisierung der Atemwege noch zur Auslösung allergischer Reaktionen im Respirationstrakt.
[Schreiben vom 13.03.2018](#)
- und das Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberpfalz am 08.03.2018 einem Umwelterkrankten – von 2 Ärzten attestiert: MCS, sowie EHS und CFS nur eine 20 % ige Behinderung bestätigt. Dies wegen „Funktionsbehinderung der Wirbelsäule, Schulter- Arm Syndrom, **Kopfschmerzsyndrom und Beeinträchtigung der Gehirnfunktion!**“, die attestierten Umwelterkrankungen, die eine Teilnahme am öffentlichen Leben (UN Behindertenrechtskonvention) nahezu durchgängig unmöglich machen, werden im Bescheid gar nicht erwähnt.

Wir ersuchen Sie eindringlich, beim 121. Ärztetag in Erfurt im Rahmen der Diskussionen und Abstimmungen bezüglich der Novellierung der Weiterbildungsordnung aktiv für eine

Aufnahme der „Klinischen Umweltmedizin“ als zertifizierte Zusatzweiterbildung in die Zusatz-Weiterbildungsordnung

einzutreten.



Josef Spritzendorfer, Abensberg am 26.04.2018
Redakteur der Informationsplattform EGGBI
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV
Mitglied bei IGUMED

Weiterführende Links

[Umwelterkrankungen und "Umweltmedizin"](#)
[Zwei Klassen Medizin für Umwelterkrankte](#)
[Duftstoffallergiker und Beduftungen](#)
[Einstufung MCS durch DIMDI](#)
[Barrierefreiheit für Umwelterkrankte](#)
[Schadstoffe an Schulen und Kitas](#)

[EGGBI Schriftenreihe](#) und
[EGGBI Downloads](#)

Allgemeiner Hinweis

EGGBI berät als kostenlose Informationsplattform **vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheit sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprägten - Ansprüchen an die Wohngesundheit aus.

[EGGBI Definition "Wohngesundheit"](#)

Wir befassen uns in der Zusammenarbeit mit einem umfangreichen «freien» internationalen Netzwerk von Instituten, Architekten, Baubiologen, Umweltmedizinern, Selbsthilfegruppen und Interessensgemeinschaften ausschließlich mit gesundheitlich relevanten Fragen bei der Bewertung von Produkten, Systemen, Gebäuden und auch Gutachten – unabhängig von politischen Parteien, Baustoffherstellern, Händlern, „Bauausführenden“, Mietern, Vermietern und Interessensverbänden.

Sämtliche "allgemeinen" Beratungen der kostenfreien Informationsplattform erfolgen ehrenamtlich, und es sind daraus keinerlei Rechts- oder Haftungsansprüche abzuleiten. Etwaige sachlich begründete Korrekturwünsche werden kurzfristig bearbeitet.

[Vertraulichkeit von Informationen](#)

Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Spritzendorfer

spritzendorfer@eggbi.eu
D 93326 Abensberg
Am Bahndamm 16
Tel: 0049 9443 700 169

Kostenlose [Beratungshotline](#)